

Garten- und Küchenabfälle selbst kompostieren

Ihr Beitrag zum Umweltschutz

- Reduzierung der Müllmenge
- Verbesserung des Bodens und Speicherung von Kohlenstoff (vereinfacht: dadurch wird CO₂ aus der Atmosphäre gespeichert)
- Einsparung Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Substraten. Ersatz von Torf

Komposthaufen und Komposter

Komposthaufen:

- Aufschichten des Materials in Form eines oben ebenen Haufens
- evtl. mit selbstgebaute Umrandung aus unbehandelten Brettern und Möglichkeit zur Abdeckung

Komposter/Kompostsilo:

- Aufschichten des Materials in einem Behälter aus Holz, Draht, Altkunststoff o.ä., am besten mit Möglichkeit zur Abdeckung
- platzsparend
- Im Handel werden viele verschiedene Modelle angeboten
- Der Kauf eines Komposters wird durch die Gemeinde bezuschusst! Näheres unter Tel. 60808-160.

Wichtige Punkte auf einen Blick

- Komposthaufen/Komposter an einem gut zugänglichen, halbschattigen, windgeschützten Ort (z.B. unter Strauch) mit wasserdurchlässigem Untergrund aufstellen
- Drainage aus zerkleinerten Ästen und Zweigen als unterste Schicht einfüllen
- Organisches Material aus Küche und Garten gut durchmischen
- Kompost öfters lockern (z.B. mit Besenstiel oder Grabgabel)
- Ca. 1x im Jahr umsetzen
- Kompost bei anhaltendem Regen abdecken, bei Bedarf wässern
- Zwei Schaufeln vom letztjährigen Kompost impfen das frische Material mit den notwendigen Organismen und beschleunigen die Rotte.

Wie entsteht guter Kompost?

Die Rotte ist ein biologischer Vorgang, bei dem Kleinstlebewesen die organische Substanz der Ausgangsstoffe zu wertvoller Komposterde abbauen. Damit dieser Prozess möglichst schnell und geruchlos vor sich geht, sollte man versuchen, diesen Lebewesen optimale Lebensbedingungen zu schaffen. Dabei spielen vor allem Luft- und Wassergehalt des Kompostes eine wichtige Rolle.

Luftzufuhr im Kompost

- Der Rottevorgang braucht Sauerstoff. Die Belüftung des Kompostes erfolgt in erster Linie durch lockeres Aufschichten des Sammelgutes, also am wirkungsvollsten durch Zugabe von zerkleinerten Zweigen, Häckselgut oder sonstigem sperrigem Material (Karton, zerknülltes Papier). Zusätzlich erfolgt bei offenen Kompostbehältern eine Luftzufuhr durch die seitlichen Öffnungen. Dies ersetzt aber keinesfalls das lockere Aufsetzen des Materials, weil von außen die Luft nur in die Randbereiche gelangt.

- Um eine gute Belüftung auch von unten sicherzustellen, stellt man am Boden des Kompostbehälters mit einer Schicht aus querliegenden Ästen eine Drainage her. Dadurch kann überschüssiges Wasser leicht abfließen und für die Luftzufuhr ist gesorgt.
- Zudem verbessert sich die Belüftung des Kompostmaterials, indem man bei Bedarf mit der Grabgabel das Material vermischt.

Feuchtigkeit im Kompost

- Der Kompost sollte weder zu feucht noch zu trocken sein. Ist zuviel Wasser vorhanden, so führt dies zu Sauerstoffmangel, da das Wasser die Luft aus den Poren verdrängt. Die Folgen davon sind Gärungsvorgänge, die mit unangenehmen Gerüchen verbunden sind.
- Da die Rotteorganismen aber Wasser zum Leben brauchen, muss trotzdem für ausreichend Feuchtigkeit gesorgt werden. Durch einen einfachen Test können Sie prüfen, wie nass Ihr Kompost ist. Pressen Sie etwas Kompost in der Hand zusammen. Fühlt sich das Material zwar feucht an, ohne daß sich aber Wasser auspressen lässt, dann befindet sich der Kompost in optimalem Zustand. Ist er zu feucht, sollten Sie für eine Abdeckung sorgen und evtl. wassersaugende Materialien wie z.B. Häckselgut, Eierschachteln oder Sägespäne zugeben.

Was ist zur Kompostierung geeignet?

geeignet:	ungeeignet:
Obst- und Gemüsereste	gekochte Speisen
Kaffeefilter, Tee, Eierschalen	Milchprodukte
Schalen von Zitrusfrüchten in geringen Mengen	Fisch, Fleisch, Wurst, Knochen
verschmutztes, unbeschichtetes Küchenpapier	Glas, Metalle, Kunststoffe
Zeitungen und Pappe in geringen Mengen	Buntdruckpapier
Haare, Federn, Holzasche in ganz kleinen Mengen	<u>Kohle</u> asche
Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert)	Problemabfälle wie Batterien, Farben, Chemikalien
Laub (jedoch kein Kastanienlaub wg. der Miniermotte), Blumen, Rasenschnitt (angewelkt)	Windeln, Staubsaugerbeutel

Wie verwenden Sie am besten Ihren Kompost?

Anwendung

- Kompost ist gebrauchsfertig, wenn er eine gleichmäßig krümelige Struktur aufweist. Dies dauert je nach Kompostiertechnik einige Monate (Schnellkomposter) bis ein Jahr (Komposthaufen).
- Vor der Verwendung sollte der Kompost durch ein grobes Sieb geworfen werden. Steine oder andere störende Stoffe können so entfernt werden. Noch nicht vollständig verrottete holzige Teile werden zum neu aufgesetzten Kompost gegeben.
- Kompost kann überall im Garten als Universaldünger und Bodenverbesserer eingesetzt werden. So findet Kompost Verwendung zur Düngung von Gemüse- und Blumenbeeten ebenso wie als Obstbaum-, Hecken- oder als Rasendünger.
- Zur Bodenverbesserung lässt sich Kompost genauso verwenden wie Torf und weist dabei noch wesentliche Vorteile vor allem hinsichtlich der Nährstoffgehalte auf.
- Zudem können Sie Ihren Kompost für Blumenerde verwenden. Hierbei sollten Sie eine Mischung von maximal 50 Volumenprozent Komposterde mit Sand, Gartenerde oder Rindenumus herstellen.

Ausbringungszeitpunkt

- Um Nährstoffauswaschungen zu verhindern, sollte Kompost am besten erst im Frühjahr (ca. 4-6 Wochen vor Kulturbeginn) auf den Flächen verteilt werden.
- Zum Anhäufeln von Rosen und als Mulch für Obstbäume empfiehlt sich eine Ausbringung im Herbst.

Ausbringungsmenge

- Aufgrund der Nährstoffgehalte des Komposts sollten Sie jährlich nicht mehr als 2-3 l/m² ausbringen. Dies entspricht einer Schichthöhe von höchstens 0,5 cm.

Wie lassen sich Probleme bei der Kompostierung lösen?**Geruch:**

- Umsetzen: Dadurch belüften Sie den Kompost und fördern die sauerstoffliebenden Kleinstlebewesen. Der geruchsintensive Gärungsprozess wird gestoppt.
- Gras antrocknen lassen: Dicke Schichten aus frischgemähtem Rasenschnitt sind häufig Ursache für unangenehme Gerüche des Kompostes aufgrund von Gärungsprozessen. Deshalb sollten Sie Gras antrocknen lassen und nur in dünnen Schichten zum Kompost geben.
- Häckselgut untermischen: Dies lockert das Kompostmaterial und führt so zu besserer Belüftung.
- Eventuell geruchsbindende Zusätze: Kalk, Urgesteinsmehl und Kalkstickstoff können zur Geruchsbindung beitragen. Bei richtiger Mischung und Schichtung des Materials kann jedoch darauf meistens verzichtet werden. Kalk ist in unseren Böden eher im Übermaß vorhanden und sollte daher normalerweise nicht zugesetzt werden, da sonst manche Nährstoffe im Boden für die Pflanzen schlechter verfügbar werden.

Verzögerte Rotte:

- Material mischen: Gut gemischtes Sammelgut verrottet schneller.
- Feuchtegehalt überprüfen: Zu trockenes oder zu feuchtes Material verrottet langsamer.
- Zugabe von stickstoffhaltigem Material: Bei einem hohen Anteil von holzigem, stickstoffarmem Material beschleunigt die Beimischung von Mist, Rasenschnitt, Blut- und Hornmehl die Rotte.
- Eventuell Zugabe von Kompostbeschleunigern: Der billigste Kompostierungszusatz ist alte Komposterde. Sie hat einen ähnlichen Effekt wie die im Handel angebotenen Kompoststarter. Ein Zukauf dieser Präparate ist meist nicht erforderlich.

Ungeziefer:

- Fliegen: Durch Abdecken des frischen Materials (v.a. Obst) mit Erde oder Überpudern mit Steinmehl wird die Belästigung durch Fliegen weitgehend eingedämmt.
- Mäuse und Ratten werden unter anderem durch den Geruch angelockt. Um dies zu vermeiden, sollten gekochte, vor allem fleishaltige Essensreste nicht auf den Kompost gegeben werden (Entsorgung über die Biotonne). Außerdem können Sie die Tiere durch Umsetzen des Kompostes vertreiben oder ihnen den Zutritt vom Boden her dadurch versperren, daß sie den Behälter auf ein dichtmaschiges, stabiles Drahtgitter stellen. Ratten am Kompost sind äußerst selten.